Wudan Yan, ein Autor der Zeitschrift Undark, sprach darüber, was passierte, nachdem Forscher herausgefunden hatten, dass Kurkuma hinter den schockierend hohen Blutbleiwerten stecken könnte, die sie beobachteten.

Die Forscher des gemeinnützigen International Centre for Diarrheal Disease Research, Bangladesh (ICDDR, B), die bestätigten, dass Kurkuma die Hauptursache für hohe Bleiwerte im Blut ist, trafen sich mit Regierungsbeamten. Das Forschungsteam sammelte landesweit Proben und veröffentlichte 2019 ein Folgepapier zu diesem Thema.

Auch die Lebensmittelsicherheitsbehörde von Bangladesch beteiligte sich.

Die Gruppen entschieden sich für ein zweiteiliges Vorgehen. Zunächst starteten sie eine Aufklärungskampagne, um Verbraucher vor den Gefahren von Blei zu warnen.

Als die Leute herausfanden, dass die Bleiverfälschung illegal war, wurden Razzien durchgeführt, um Kurkuma und Feinverkäufer zu analysieren, die gepanschte Kurkumaprodukte verkauften.

Die Gruppen veröffentlichten ausserdem viele Flugblätter, um die Menschen über die Risiken von Blei aufzuklären. Auch in den Nachrichten wurde über sie berichtet.

Die beteiligten Gruppen untersuchten die Märkte ausserdem gründlich mit Röntgenfluoreszenzanalysatoren, um Blei nachzuweisen. Ausserdem beschlagnahmten sie kontaminierte Produkte und verhängten gegen Verkäufer Geldstrafen.

Der Studie zufolge funktionierten diese Methoden sehr gut. Forscher teilten mit, dass „der Anteil der Marktkurkumaproben, die nachweisbares Blei enthielten, von 47 Prozent vor der Intervention im Jahr 2019 auf 0 Prozent im Jahr 2021 gesunken ist.“

Die erfolgreiche Eliminierung von Blei aus Kurkuma hatte auch eine unmittelbare und signifikante Auswirkung auf den Blutbleispiegel in den betroffenen Bevölkerungsgruppen, wobei der Blutbleispiegel auf „einen Median von 30 Prozent“ sank.

Kaufen Sie Bioqualität und essen Sie die Kurkumawurzel frisch und ganz, nicht in getrockneter Pulverform. Noch besser, essen Sie gesund, dann brauchen Sie Kurkuma gar nicht.

Viele sog. gesunde Lebensmittel (Superfoods) können Schwermetalle enthalten.